

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst möchte ich dem Kämmerer, Herrn Dr. Blasweiler sowie seinem Team Dank für die Aufstellung des Haushalts- und Stellenplanes aussprechen. Ein ausgesprochen umfangreiches Zahlenwerk, welches viel Zeit und Energie in Anspruch nimmt.

Nun zum eigentlichen Inhalt desselben.

In der Besprechung mit unserer Fraktion legte der Kämmerer ausführlich da, dass es sich beim Haushalt 2017 im Wesentlichen um die bekannten HSK-Fortschreibungen handelt, die seinerzeit verabschiedet wurden. Größte Unsicherheitsfaktoren für die Kalkulation seien Maßnahmen, welche nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Lüdenscheid fallen, namentlich hier u.a. die Kreisumlage bzw. Aufgaben des LWL. Diesbezüglich ging das Jahr 2016 glimpflich für die Stadt Lüdenscheid aus. Ob dies die nächsten Jahre jedes Mal der Fall sein wird, ist allerdings nicht gewiss.

Die Fortschreibung des HSK bedeutet aber auch, dass die Kürzungen in ganz vielen Bereichen fortgehen und dazu führen werden, dass entweder der Arbeitsdruck bei den Beschäftigten weiter steigt (auch durch die Wiederbesetzungssperren), notwendiger Angebote, Dienstleitungen und weiterhin stark zurückgefahren, die Kitagebühren bsp. auch zukünftig steigen werden. Gerade die Gebührenanhebungen verhalten sich kontraproduktiv zum Anspruch einer kinder- und familienfreundlichen Stadt.

Sogenannte freiwillige Leistungen in den verschiedensten Bereichen werden als Erstes zusammengestrichen. So verliert das soziale, jugendliche, kulturelle und sportliche Gesicht dieser Stadt zunehmend an Farbe.

Fehlende Einnahmen durch die schlechte Situation der ENERVIE werden uns noch lange begleiten. Während in den Ausschüssen schon um kleinere Summen teilweise regelrecht gefeilscht wurde, hat die ENERVIE Millionen von Euro verbrannt und auch dieses finanzielle Fehlverhalten müssen letztendlich die Bürgerinnen und Bürger ausbaden.

Unerwartete Notfälle, insbesondere im investiven Bereich dürfen nicht passieren, um das mehr als fragile Kartenhaus einer vermeintlichen Stabilität nicht komplett einstürzen zu lassen. Die Kosten für die notwendigen und unerlässlichen Maßnahmen bei der aktuellen Feuerwache sind mit knapp 500.000 Euro nach unserer Meinung bei weitem zu niedrig angesetzt, wobei es sicherlich nicht Aufgabe der Kämmerei und ihres Leiters sein kann, hier vernünftige Zahlen zu liefern. An dieser Stelle ist schlampig vorgearbeitet worden. Auf die an sich prekäre Situation der Feuerwache möchte ich hier nicht näher eingehen. Gleichwohl bindet dieses Thema jede Menge Ressourcen auf den verschiedensten Ebenen, die logischerweise an anderer Stelle fehlen und fehlen werden. Dies dürfte durchaus auch Auswirkungen bei der (zeitlichen) Umsetzung anderer Projekte haben.

Positiver bewerten wir den Stellenplan.

Die Stadtverwaltung hat einen Stellenplan vorgelegt, den wir bei aller Kritik bezüglich längerfristiger Perspektiven und Personalkonzepte unterstützen können. Ein weiterer Stellenabbau ist nicht hinnehmbar und wird auch nicht vorgeschlagen. Im Gegenteil, es wird sogar ein wenig aufgestockt und auch wieder mehr ausgebildet. Dem zollen wir Respekt.

Trotzdem haben wir als LINKE uns auch immer gegen die massive Kürzungspolitik der Stadt Lüdenscheid in den anderen Bereichen gewehrt.

Uns ist bekannt, dass strukturellen Probleme wie die chronische Unterfinanzierung der Kommunen und die Aufgabenübertragung durch höhere Ebenen ohne 100prozentige Konnexität wesentlich für die schlechte finanzielle Situation der Stadt Lüdenscheid sind.

Dies kann aber nicht bedeuten, dass man den für unser Verständnis nach untragbaren Maßnahmen sein Okay gibt. Viel wird es weiterhin notwendig sein, Druck auszuüben um strukturelle Veränderungen herbeizuführen. Rein kommunal wird dies nicht funktionieren.

Auch wenn es inhaltlich durchaus können wir dem Gesamthaushalt in der uns vorliegenden Form nicht zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.